Pfund's Condensirte Milch
Beste Kindernahrung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang
Aufl. 54,000 Stück.
Dresden, 1892.

Julius Beutler, Dresden. **Wallstr. 15,**
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Nach beendeter Inventur
verkaufe einen grossen Posten zurückgesetzter Rockstoffe, sowie eine Partie Reste weit unter dem Einkaufspreis.
Wilh. Böhme,
Schoffelstrasse 6.

Kameelhaar-Decken,
anerkannt beste und **gesündeste Schlafdecken,**
empfiehlt
Flanellwaarenhaus W. Metzler,
9 Altmarkt 9.

Moritz Klingner, Augustusstr. 6
(Bazar de voyage)
empfiehlt zur billigen und praktischen Reise **Reise-Fournalerkoffer** als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz.
Grösste Auswahl von **Taschen-Necessaires** etc.

1/4 Flaschen Sect
für **Kranke** und **Genesende** empfiehlt die
Dresdner Champagnerfabrik W. F. Seeger,
Kasernenstrasse 13.
Niederlage für Altstadt: **Weis & Henke,** Schloss-Strasse 17.

Rabe's Leibwärmer,
gesetzlich geschützt.
Aerztlich empfohlen gegen **Cholera.**

Hugo Borack, vormals **Eduard Emil Richter.** Hoflieferant. **Gegründet 1825.** **Altmarkt** **Ecke der Seestrasse 1.**

Rabe's Leibwärmer,
gesetzlich geschützt.
Aerztlich empfohlen gegen **Cholera.**

Nr. 257. Spiegel: Typische Züge im Prozeß Polke. Hofnachrichten, Ernst Jordan †, Zoologischer Garten, Sächsischer Schifferverein, Radwettfahren. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Richard Wagner-Museum. **Dienstag, 13. Septbr.**

Politisches.

Auf dem Kriegsschauplatze der Börse behaupten jetzt wieder einmal diejenigen Kämpfer das Feld, die auf dem Wege der Getreidespekulation mit saurem Schweiß ihre armseligen Millionen verdienen. Von der Fondsbörse wird anhaltend eine bis zur Flauheit gesteigerte „Lustlosigkeit" gemeldet, die von den Gewaltigen des Geldes auf Cholerogefahr und drohende Militärvorlage zurückgeführt wird, die aber in ungleich höherem Maße auf dem tiefen Mißtrauen des privaten Publikums gegen den „inneren Werth" der Börse basirt. Seit den großen Zusammenbrüchen in Berlin wollen selbst Jene, die durch Argentinier und ähnliche exotische Zierpflanzen noch nicht bekehrt wurden, nicht mehr die holde Blume des Vertrauens dransetzen, um immer wieder enttäuscht zu werden. Blickt man aber genauer zu, so wird man von der eigenthümlichen Erscheinung überrascht werden, daß mehr noch als Mexikaner, Argentinier und Portugiesen, mehr noch als Hirschfeld, Maaß, Löwy, Leipziger und Sommerfeld der Prozeß des Bankier Polke das Privatkapital zurückschrecken mußte. Dieser Prozeß hat einen so tiefen Einblick in das Treiben der Börsenkreise gewährt, daß selbst die Freisprechung des ehrlichen Mannes den Geruch der in dem Prozeß gelüfteten faulen Früchte nicht zu unterdrücken vermag.

Der Prozeß Polke ist noch immer in der Schwebe, das Reichsgericht wird noch darüber zu befinden haben, ob das Spiel das der Berliner Bankier getrieben, nicht nur nach den Grundsätzen der Moral, sondern auch nach den Bestimmungen des Rechtes straffällig sei. Schließt sich das Reichsgericht dem freisprechenden Berliner Urtheile an, dann wäre für alle Zukunft für das Treiben der Börse ein Ausnahmezustand geschaffen, nach welchem fortan die Ausbeutung Anderer wie ein wohlerworbenes Recht erschiene. Bei der eminenten sozialen Bedeutung jenes Prozesses muß es erwünscht sein, daß die Akten über ihn nicht so bald geschlossen werden, sondern zu Nutz und Frommen der Gesammtheit immer wieder der Oeffentlichkeit vorgelegt werden. Das Buch, das, soeben erschienen, unter dem Titel „Der Prozeß Polke, ein Rechtsbild aus der Zeit Wilhelm II*) sich dieser Aufgabe in sachlichster Weise unterzieht, mag deshalb von Jedem, der seine Ersparnisse auf den Spekulationsmarkt trägt, sorgfältig studirt werden. Es steht allerdings zu befürchten, daß er alsdann aus seinen Hundertmarkscheinen lieber Fidibusse macht; die haben doch wenigstens Werth, wenn man sie in die Nähe einer gestopften Pfeife bringt.

Der Verfasser des Buches hat der langathmigen Verhandlung über den Prozeß Polke von A bis Z beigewohnt in der ursprünglichen Absicht, für den Angeklagten litterarisch eine Lanze zu brechen und speziell gegen die Art und Weise unserer Untersuchungshaft aufzutreten; erst das Treiben, das sich in dem Gerichtssaal entfaltete, brachte ihn zu der vom Staatsanwalt getheilten Ansicht, daß jeder ehrenhafte Mann von der Verwerflichkeit der ganzen Handlungsweise Polke's überzeugt sein müsse. Für ihn wie für Jeden ist das persönliche Schicksal des Mannes ja vollkommen gleichgiltig, es ist auch gleichgiltig, ob Herr Polke anstatt des Trüffelpurées eine Zeit lang dicke Erbsen mit Speck verspeist. Aber weder für ihn, den Verfasser, noch für irgend Jemand sonst ist es gleichgiltig, ob die durch die Freisprechung Polke's neubegründete, nicht zu billigende Rechtsauffassung der Berliner Richter das zweifelhafte Gemeingut der Gesammtheit werden soll oder nicht. Weil hier der einzelne Fall typisch war, weil er bei richtiger Konsequenz die Handhabe bieten konnte, alles unreelle Treiben von der Börse auszuschließen, deswegen haben die Kollegen des Freigesprochenen ihn beim Heraustritt aus der gerichtlichen Arena stürmisch begrüßt, und deswegen haben alle rechtlich Denkenden den Freispruch mit Trauer aufgenommen.

Es werden in dem genannten Buch die Hauptanklagen wie gegen Polke, so gegen einzelne Sachverständige und namentlich gegen die Vertheidiger gerichtet. Der Vorwurf, der gegen die fungirenden Richter und den Staatsanwalt erhoben wird, kann dieselben in keiner Weise verletzen. Er meint von ihnen, daß ihnen die „umfassende Kenntniß auf jedem Gebiete der Börse und des Handels in praktischer und theoretischer Hinsicht und das Bekanntsein mit allen Kniffen und Pfiffen des unlojalen Geschäfts" abgingen. Aber es giebt vielleicht überhaupt kein Richterkollegium in ganz Deutschland, das dasjenige volle Sachkenntniß besitzt, die erforderlich ist, über Handlungen à la Polke ein strafrechtlich richtiges Urtheil zu fällen. Denn diese Dinge werden in Kollegien nicht gelehrt, sie können nur auf dem Boden der Praxis erworben werden. In all solchen Fällen muß sich der Richter, wie beispielsweise in einem technischen Patentprozeß, auf die Sachverständigen verlassen und nach Ansicht des Verfassers konnten die Richter, welche Polke freisprachen, einen „gegentheiligen Spruch als den gethanen schon allein um deshalb nicht fällen, weil sie nicht nur vom Angeklagten und den Entlastungszeugen belogen worden sind, sondern auch von einer Seite, die pflichtgemäß die reine Wahrheit zu betonen hat und von der sie nicht vermuthen konnten, daß sie diese Pflicht in schnödester Weise zu Gunsten des Angeklagten verletzen würde."

Diese Aufgabe nun, auf Grund einer geradezu erstaunlichen Sachkenntniß in rücksichtsloser Weise die Börsenmanöver aufzudecken, unternimmt das genannte Buch. Wenn Zola's gewaltiges Buch „Das Geld" in der Form eines erschütternden Romans die gleiche Aufgabe erledigt, so hat Black-Podgorski den akuten Fall herangezogen, um alle Geschäftspraktiken und Börsenmanöver vor Augen zu führen, die in dem Fall Polke und in congruenten Fällen zur Anwendung gelangen.

Die rein kaufmännischen Berechnungen der Broschüre, die uns mit zwingender Logik die Thatsache vor Augen führen, daß im Staate Polke's Vieles, wenn nicht Alles faul gewesen, müssen in dem Buche selbst nachgelesen werden. An dieser Stelle seien nur einige Darlegungen angeführt, geeignet, den Fall Polke unter den Gesichtspunkt des Typischen zu stellen. Für den Gang der Verhandlung ist folgende Ausführung von drastischer Charakteristik: „Die Börsensachverständigen haben alle an sie gerichteten Fragen beantwortet, sie haben vollständig zutreffend geschildert, wie das loyale Geschäft an der Börse gemacht wird und gemacht werden soll, sie haben aber nicht gesagt, daß und wie die unredlichen betrügerischen Geschäfte in die Wege geleitet und welche Kniffe und Pfiffe angewendet werden und angewendet werden können, um sie durchzuführen, ohne daß der Makler oder Börsenkommissar davon erfährt oder sie hindern kann! Warum haben sie nichts davon gesagt? Weil man sie nicht direkt in sachmännischer Weise danach gefragt hat, nicht fragen konnte, weil man dies Gebiet nicht beherrschte! Der Makler Schlochauer war einmal im schönsten Zuge, eingedenk seines Eides „nichts zu verschweigen", aus der Schule zu plaudern; aber sofort war Herr Friedmann mit einer Zwischenfrage da, um Herrn Schlochauer von diesem bedenklichen Gebiet zu entfernen und auf ein ganz anderes Thema zu bringen. Auch Herr Direktor Weill nahm mehrmals ein n Anlaß, Fragen aufzurollen, die Herrn Friedmann nicht paßten, aber den Richtern dienlich gewesen wären; es erging ihm dann wie Herrn Schlochauer und das Richterkollegium bekam nur einige Brocken, mit denen es nichts anzufangen wußte. So hat es Herr Friedmann (der Hauptvertheidiger Polke's) nicht nur bei den Sachverständigen-Aussagen gemacht, sondern auch bei den Zeugenvernehmungen, und zwar so häufig, daß der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Barschdorf, „schließlich die Absicht merkte, verstimmt wurde und Herrn Friedmann in der allerenergischsten Weise derartige Unterbrechungen mehrmals untersagte". Herr Friedmann steckte diese „Rüffel wie ein Schulbube die wohlverdienten Prügel" ein, fuhr aber natürlich beim nächsten Nothfall einer Ablenkung des Interesses von irgend einem gefährlichen Thema nach wie vor dazwischen und erreichte seinen Zweck, auch wenn er nun abermals einen Rüffel erhielt."

Die Dinge, die im Prozeß Polke zu Tage traten, wiederholen sich allerorts mit nur geringen Variationen, ob es sich um Fagon-Aktien oder andere ähnlich reelle Werthe handelt. — Erfreulich wäre es schon, wenn der Polke-Prozeß die Frucht trüge, daß in Zukunft in Börsensachen der Gerichtshof eine Zusammensetzung erführe, daß die fachmännische Ueberlegenheit der Anklagebank über die Richter von vornherein ausgeschlossen ist, damit nicht auch weiterhin die Blüthen des Giftbaumes als die lieblichen Kinder der Flora an die Nase geführt werden und Pest und Verderben verbreiten. —Li.

*) Von Black-Podgorski. Verl. Glöh. Dresden.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12. September.

Berlin. Wie verlautet, hat Kaiser Wilhelm zur Linderung des Elendes in Hamburg eine namhafte Summe, man spricht von 20,000 Mk., gestern aus seiner Privatschatulle angewiesen. Auch die Kaiserin hat zu der Sammlung des vaterländischen Frauenvereins der Provinz Schleswig-Holstein zum Besten der Hamburger Nothleidenden 1000 Mark beigetragen. Die Fürstin Bismarck und die Grafin Waldersee haben namhafte Beiträge an das Hamburger Oberbürgermeisteramt eingesandt. — Behufs einer wirksamen seuchenpolizeilichen Kontrole der Unter- und Oberelbe und der mit ihr in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalwege hat der Reichskanzler auf Grund des Artikels 4 der Reichsverfassung in der Person des preußischen Oberregierungsrathes Freiherrn v. Richthofen einen Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Elbe berufen. Dem Reichskommissar ist das erforderliche ärztliche Personal zur Verfügung gestellt. — Mit Rücksicht auf die infolge der Cholera eingetretene Abnahme des Personenverkehrs zwischen hier und Hamburg ist die Zahl der Züge auf der Strecke Berlin-Hamburg bis auf Weiteres erheblich eingeschränkt worden. — In Berlin sind seit Mittwoch Abend keine neuen Cholerafälle konstatirt worden, vom Sonnabend Mittag bis heute Mittag wurden 17 choleraverdächtige Personen gemeldet, doch wurde bei keiner asiatische Cholera festgestellt. In einem von Berlin berichteten angeblichen Cholerafall handelte es sich um Brechdurchfall. Der Bestand an choleraverdächtigen Erkrankten im Moabitkrankenhaus betrug heute Mittag noch 60. — Werner von Siemens empfiehlt in der „Nationalzeitung" regelmäßige Sterilisirung aller durch Röhrenleitung den städtischen Bevölkerungen zugeführten Wässer vor dem Eintritt in die Leitung durch Siedetemperatur. Eine solche Einrichtung würde kaum wesentlich in's Gewicht fallende Anlagekosten und auch nur geringe Unterhaltungs- und Betriebskosten verursachen, da der Wärmeverlust sich bei großen rationell angefertigten Anlagen auf ein Minimum reduziren lassen würde. — Nachdem die Cholera in Bremen seit einer Reihe von Tagen nicht mehr aufgetreten ist und der Gesundheitszustand der Stadt und ihres Hafengebietes Besorgnisse nicht mehr erweckt, sind die Bundesstaaten durch den Reichskanzler dahin verständigt worden, daß der Bremer Hafen als seuchenverdächtig nicht mehr anzusehen ist.

Berlin. Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters von Berlin findet Donnerstag über acht Tage statt. Oberbürgermeister Zelle wird, wie schon jetzt als feststehend gelten kann, gewählt und von der Regierung bestätigt werden. — Die Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerke, deren Inkrafttreten ursprünglich für den 1. Oktober angesetzt war, sollen, wie neuerdings verlautet, nunmehr vor dem neuen Jahr nicht zur Durchführung gelangen. — Der „Kladderadatsch" ist in Rußland verboten worden.

Hamburg. Die berüchtigte Statistik ergiebt 4626 Erkrankungen und 1900 Todesfälle mehr, als das Medizinalamt angegeben hatte. Wandsbeck meldet 2 Erkrankungen, keinen Todesfall, Harburg keinen Erkrankungsfall, Altona für Sonnabend 8 Erkrankungen, 7 Todesfälle, für Sonntag 12 Erkrankungen und 7 Todesfälle. Freiwillige Zeichnungen für den Nothstand haben bis jetzt über 1 Million Mark ergeben.

Halle a. d. S. Die Saalezeitung erfährt aus Eisleben von einer dort stattgehabten Erderschütterung aus unbekannten Ursachen, ferner von Wasserandrängen in den Schächten und dem Sinken des salzigen Sees.

Wiesbaden. Gräfin Romrod theilt dem „Rhein. Courier" mit, daß die Nachricht ihrer Verheirathung unbegründet sei.

Wien. Anläßlich des Namenstages des Czaren fand gestern in Schönbrunn Hoftafel statt, wobei Kaiser Franz Josef einen Trinkspruch auf den Czaren ausbrachte.

Prag. Bei dem gestrigen Radwettfahren stürzte der Fahrer Kronzilka. Derselbe erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Armbruch. Den Meisterschaftspreis auf dem Dreirade errang Kinder-Wien, den auf dem Niederrad Opel-Frankfurt a. M.

Genua. Der französische Admiral giebt am Dienstag an Bord des Kriegsschiffes „Formidable" einen großartigen Ball. Das Königspaar hat die Einladung zu diesem Ball angenommen.

Stockholm. König Karl's XII. eigenhändige Briefe sollen demnächst herausgegeben werden. Die Briefe sind vom Herausgeber, dem hiesigen Reichsarchiv, in den Archiven zu Moskau und vielen ausländischen Orten gesammelt.

Petersburg. Hier haben die Cholerasterbefälle in den letzten Tagen abgenommen, in Kiew bedeutend zugenommen. Die meisten Opfer forderte die Cholera im Lande Transkaukasien, wo bis zum 8. September gegen 21,500 Personen daran starben.

Die **Berliner Börse** verlief still und schwach auf Wiener Meldungen und Verschiebung der Valuta-Operation. Nur Russen waren anfangs fest mit Rücksicht auf die deutsch-russischen Zollverhandlungen, gingen aber später auch zurück. Von Banken besonders Kredit und Diskontokommandit gedrückt. Von Bahnen Franzosen und Lombarden von Wien aus ungünstig beeinflußt. Von Bergwerken namentlich Laurahütte weichend. Kohlen ziemlich fest. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen angeboten und niedriger, von fremden besonders griechische geworfen, Italiener höher. Auch in Dividendenpapieren überwog das Angebot. Privatdiskont 1⅛ Proz. Nachbörse matt. — **Wetter:** bedeckt, gestern Regen, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) **Kredit** 235¼. **Disconto** 190,70. **Dresdn. Bk.** 143,50. **Staatsb.** 249¼. **Lombarden** 84⅞. **Laura** 113,10. **Ung. Gold.** 99,40. **Portugiesen** —,—. **Sciuritas** —,—. **Schwach.**

Paris. Schluß. **Rente** 100,75. **Italiener** 92,32. **Spanier** 64⅝. **Portugiesen** 24,00. **Türken** 22,00. **Türkenloose** 88,00. **Ottomanbank** 582,00. **Staatsbahn** 632,50. **Lombarden** 216,25. **Ruhig.**

Paris. Produkten (Schluß.) **Weizen per Sept.** 21,50. **per Januar-April** 22,90. **ruhig.** **Spiritus per September** 40,25. **per Januar-April** 41,50. **ruhig.** **Rüböl per September** 54,00. **per Januar-April** 56,00. **still.**

Amsterdam. Produkten (Schluß). **Weizen per Novbr.** 178. **per März** 183. **Roggen per October** 141. **per März** 139.

London. (Produkten-Bericht.) Englischer Weizen ½ Schilling niedriger, fremder ruhig, mindestens eine Kleinigkeit niedriger als vorige Woche. Maisabgeber waren bereit nachzugeben, runder ½ Sch. niedriger. Gerste ruhig, russischer Hafer fest. Von schwimmendem Getreide Weizen steiger, sehr ruhig. Gerste ruhig, aber stetig. Mais fester. — Wetter: Trüb.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** kam gestern Vormittag von Pillnitz ins Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister ꝛc. entgegenzunehmen. Ihre Majestät die Königin begab sich von Pillnitz nach Villa Strehlen, traf Mittags von dort im Residenzschlosse ein und verweilte längere Zeit daselbst. Nachmittags kehrten beide Majestäten nach Pillnitz zurück, wo um 5 Uhr Königl. Tafel stattfand.

— Ihre Majestäten der **König** und die Königin wohnten vorgestern Vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Nachmittags 4 Uhr fand Königl. Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Georg, Prinz Albert und Prinzeß Mathilde sowie Ihre Hoheiten die Herzoge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin theilnahmen. Die diensthabenden Damen und Kavaliere der Hofstaaten vereinigten sich zu gleicher Zeit zur Marschallstafel.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** ist am Freitag Abend 9 Uhr 46 Minuten von Frauenstadt, in dessen Umgebung derselbe den Korpsmanövern des 5. Armeekorps beigewohnt hatte, über Glogau, Hausdorf, Kohlfurt und Görlitz nach Dresden zurückgekehrt. Se. Königl. Hoheit wohnte am 10. d. M. dem Manöver der 1. Division Nr. 23 in der Umgebung von Dobra bei und begab sich gestern früh in Begleitung des Chefs des Generalstabes Oberst Frhrn. v. Hauven und des Hauptmanns im Generalstabe Krug v. Nidda zu den bei Glauchau stattfindenden Manövern der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48.

— Durch den Tod des katholischen Hofpredigers Dienst haben sich mehrfache Versetzungen nöthig gemacht. Der Pfarrer Consistorialrath Manz in Dresden-Friedrichstadt rückt in des Verstorbenen Stelle ein, während der katholische Pfarrer **Plewka** in Pirna nach Dresden-Friedrichstadt kommt und andererseits zum katholischen Pfarrer in Pirna Pfarrer **Salm**-Zwickau ernannt wird.

— Das „Tr. Journ." bringt die hochwichtige und hocherfreuliche Mittheilung: „Wie wir erfahren, hat das Ministerium des Innern den Beschluß des Stadtrathes zu Leipzig, die diesjährige **Michaelismesse ganz ausfallen** zu lassen, genehmigt." — Dem ganzen Lande ist damit eine Beruhigung geworden, und auch den Meßbesuchern selbst, von denen viele freilich den diesjährigen Ausfall schmerzlich empfinden müssen, wird die nunmehrige Entscheidung wenigstens in der Hinsicht lieber als das längere Fortbestehen des bisherigen zweifelhaften Zustandes sein, als sie nunmehr doch definitiv wissen, daß sie sich auf diese Messe nicht weiter vorzubereiten haben. Die lange Verzögerung der Entscheidung ist für Viele bereits mit hohen Unkosten verbunden.

— Gestern früh ist auf dem Rittergute Ammende b. Löbau, wo er gewöhnlich im Sommer längere Zeit Aufenthalt zu nehmen pflegte, einer der hervorragendsten und geachtetsten Großindustriellen Dresdens, Herr Geh. Kommerzienrath **Ernst Jordan**, im 62. Lebensjahre verstorben. Der Entschlafene wurde hier am 12. März 1831 geboren. Nachdem er in dem Krause'schen Privatinstitut bis zum 14. Jahre Unterricht genossen hatte, trat er in Braunschweig in die Lehre und begab sich alsdann zur weiteren Ausbildung nach Hamburg. 1852 kehrte er in das väterliche Geschäft zurück, das 1823 auf der Alaunstraße begründet worden war. Neben seiner geschäftlichen Thätigkeit — bekanntlich etablirt sich die Firma Jordan und Timaus, deren Chef der Verstorbene war, eines Weltruf's — entwickelte der Heimgegangene eine rege öffentliche Wirksamkeit, bis ihn ein Halsleiden nöthigte, von den meisten der zahlreichen Aemter, die das Vertrauen seiner Mitbürger dem selbstlosen Manne übertrug, zurückzutreten. Doch war er bis zuletzt ein eifriges Mitglied des Kreisausschusses, in dessen Verhandlungen seine Stimme oft von bedeutendem Gewicht war. Di

Pfund's Condensirte Kindermilch (Kellerfreie) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bankstr. 41 42
Trocken-fütterung.